Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 291 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 90 — Fernruf 179 — **Mittwoch den 20. April 1927** — Fernruf 179 — **62. Jahrgang**

Die Betriebs- und Berufszählung 1925

Wichtige Ergebnisse

Seit einigen Monaten veröffentlicht das Statistische Reichsamt Teilergebnisse der gewerblichen Betriebs- und Berufszählung vom 16. Juni 1925. Bei diesen Veröffentlichungen wird gesagt, daß es sich noch nicht um endgültige Zahlen handle, daß sich aber das Gesamtbild nicht mehr wesentlich ändern werde. Da die Aufarbeitung der in Preußen gewonnenen Zahlen noch rückständig ist, wird man ein gewichtiges Gebiet zuerst nicht betrachten können, nämlich die Unterscheidung der gewerblichen Betriebe nach ihrer Größe. Immerhin bieten die Zahlen, die für die Anzahl der Betriebe und der beschäftigten Personen bei den einzelnen Wirtschaftszweigen ermittelt worden sind, im Vergleich zu den entsprechenden Zahlen aus dem Jahr 1907 Beurteilungsstoff genug, um praktisch wirtschaftspolitische Schlüsse daraus herzuleiten.

Das Statistische Reichsamt hat sich bemüht, aus den nach neuen Methoden gewonnenen und nach modernen Gesichtspunkten gruppierten Zahlen für 1925 alles auszumerzen, was die Vergleichbarkeit mit den Zahlen von 1907 stört. Nicht dringend genug kann jedoch davor gewarnt werden, die statistischen Zahlen von 1907 und die von 1925 als Punkte einer stetig verlaufenen Linie anzusehen. Das Jahr 1907 lag sieben Jahre vor dem Ausbruch des Weltkriegs, inmitten einer Periode lebhaften, zum Teil sprunghaften wirtschaftlichen Aufstiegs. Das Jahr 1925 liegt 7 Jahre nach dem Abbruch des Weltkriegs, und zwar zwischen der Stabilisierungskrise des Jahrs 1924 und der Rationalisierungskrise des Jahrs 1926. Im Jahr 1925 waren wir trotz oder vielleicht gar wegen des verhältnismäßig günstigen Beschäftigungsgrads unserer Wirtschaft weiter von einem gesunden Funktionieren unserer entfernt als im Frühjahr 1927, wo die Statistik eine um eine Million höhere Erwerbslosenzahl aufweist. Da die Rationalisierung der deutschen Wirtschaft in den Zahlen für 1925 noch nicht zum Ausdruck kommt, werden wir bedenken müssen, daß wir Daten aus einer Zeit allgemeinen nationalen Wirtschaftsaufstiegs mit Zahlen einer ungesunden Wirtschaftsaufblähung vergleichen. Darum wird man auch geringe Abweichungen in der Zusammensetzung der Wirtschaft nach der Zahl der Betriebe und der Größe der Belegschaft in den verschiedenen Zweigen nicht zum Gegenstand kritischer Betrachtungen zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung machen dürfen.

Im allgemeinen kann man feststellen, daß die Zahl der in der Wirtschaft tätigen weiblichen Personen von 1907 zu 1925 stark gestiegen ist. Die Zunahme beträgt insgesamt 39,1 v. H. Da aber auch die Zahl der beschäftigten männlichen Personen absolut und relativ zugenommen hat, wird man das Ansteigen der Zahl weiblicher Arbeitskräfte zum Teil aus allgemeinen Gründen erklären müssen. Diese allgemeinen Gründe sind das Einschrumpfen der Vermögen, die allgemein gedrückte Lebenslage unseres Volks und nicht zuletzt die gegenüber früher stark verschobene Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersgruppen. Wie stark dieser letzte Punkt mitspricht, ergibt sich aus folgenden Zahlen: Die Gesamtbevölkerung im jetzigen Reichsgebiet hob sich in der Zeit von 1907 bis 1925 um 13,5 v. H., die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter jedoch um 26,4 v. H. Erst die nächste gewerbliche Betriebszählung wird ein Urteil darüber ermöglichen, in welchem Umfange die Zunahme des Hundertsatzes der gewerbstätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung und insbesondere der Hundertsatz der gewerbstätigen Frauen aus der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und in welchem Umfang sie aus der durch den Krieg hervorgerufenen allgemeinen Notlage entstanden ist.

Wirtschaftspolitisch wichtige Schlüsse lassen sich — unter den erwähnten Vorbehalten — aus den Zahlen der Gewerbebetriebe und der gewerblich tätigen Personen ziehen, wie sie sich in der Zeit von 1907 bis 1925 entwickelt haben. Ganz überwiegend hat die Zahl der beschäftigten Personen stärker zugenommen als die Zahl der Betriebe. Das wäre ein Beweis für eine stärkere Zusammenballung der wirtschaftlichen Unternehmungen. Immerhin ist in den verschiedenen Wirtschaftszweigen keine gleichartige Entwicklung festzustellen. Während im Bergbau, in der Textilindustrie und im Bekleidungsgewerbe ein Rückgang in der Zahl der Betriebe bei gleichzeitigem Ansteigen der Zahl der gewerblich tätigen Personen eingetreten ist, ist in andern Zweigen, wie bei der Herstellung von Eisenwaren, beim Baugewerbe und bei der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, eine Zunahme der Betriebe nicht über das Maß der Zunahme der Belegschaft erfolgt. Eine außerordentliche Entwicklung haben Wirtschaftszweige wie die elektrotechnische Industrie, die Feinmechanik und Optik, sowie die chemische Industrie erlebt. In diesen Gruppen ist die Zahl der Betriebe von rund 28 600 im Jahr 1907 auf 55 800 im Jahr 1925 — also fast auf das Doppelte —, die Belegschaft sogar von 375 000 auf 907 000 — also auf weit über das Doppelte — gestiegen. Am augenfälligsten ist die Entwicklung, die die Zahl der Betriebe und der darin beschäftigten Personen beim Handel genommen hat. In der Zeit von 1907 bis 1925 stieg die Zahl der Betriebe im Handelsgewerbe von rund 697 000 auf rund 1 128 000 und die Zahl der darin beschäftigten Personen von rund 1 956 000 auf rund 3 116 000. Da die deutsche Wirtschaft in der Zeit von 1907 bis 1925 zweifellos keine oder doch nur eine sehr geringe Zunahme der Gütererzeugung im engeren Sinne erfahren hat, ist die Ausweitung des Handels im allgemeinen ein Zeichen für die künstliche Verlängerung des Wegs, der vom Erzeuger zum Verbraucher führt. Vermutlich würden Zahlen für 1927 — wenn man solche beschaffen könnte — niedriger sein als die für 1925. Immerhin darf angenommen werden, daß der Handel in Deutschland immer noch stark übersetzt ist.

Tagesspiegel

Die neugebildete Abteilung für die Angelegenheiten des Handwerks und Kleingewerbes, des gewerblichen Genossenschafts- und Kreditwesens und des Reichskommissars für das Handwerk und Kleingewerbe im Reichswirtschaftsministerium wurde dem Ministerialdirektor Dr. Reichardt übertragen.

Der König von Schweden ist in Madrid eingetroffen.

Das ägyptische Kabinett ist zurückgetreten, weil in der Kammer die nationalistische Zoglulpartei gegen die Regierung stimmte.

Das japanische Kabinett ist wegen der Bankangelegenheit zurückgetreten. Baron Tanaka, der Führer der Seiyukai-Partei, hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Tanaka war schon dreimal Kriegsminister. Er ist für ein entschiedenes Eingreifen in China.

Aus dem Balkan-Wetterwinkel

Die Versuche zur Beilegung des Streits zwischen Serbien und Italien haben sich verschieden gestaltet. Kampf oder Vermittlung der Großmächte, unmittelbare Verständigung oder Völkerbund. Nach der Zustimmung Belgrads und Roms zu einer internationalen Untersuchungskommission an der albanischen Grenze wurde es stille. Die Schwierigkeit internationaler diplomatischer Verständigung erfordert ohnehin geraume Zeit, um Taten hervorzurufen, die einen entscheidenden Einfluß ausüben können. Die italienische Presse stieß scharf ins Horn und enthüllte wieder kriegerische Vorbereitungen der Belgrader Militärkreise. Südslawien erhob Widerspruch, versuchte es mit mäßigender Haltung und berief sich endlich auf die Satzungen des Völkerbunds und die Notwendigkeit ihrer Anwendung. Immerhin aber war Südslawien dem geeinten Italien gegenüber durch seine innerpolitischen Schwierigkeiten im Nachteil, und heute ist, im Vergleich zu den früher voraufgegangenen Kabinettskrisen in tatkräftig kurzer Zeit, ein Neubau der Regierung bewerkstelligt worden. Die Anklagen der Opposition und insbesondere der Demokraten hatten sich gegen den Innenminister Maximowitsch und seinen Landterror gerichtet. Da auch ein Teil der Radikalen, der sogenannten Pasitscheaner, sich dieser Opposition anzuschließen und die Regierung trotz aller Beschwichtigungsversuche zu stürzen bereit erklärt hatten, war Usunowitschs Stellung als Ministerpräsident vor der Skuptschina aussichtslos geworden. Zu seinem Nachfolger ist Vukizewitsch ausersehen. Ihm werden die serbischen Radikalen, die Demokraten und die slowenischen Klerikalen ihre Stimme geben. Das bedeutet eine Mehrheit, wie sie die Belgrader Regierung seit langem nicht mehr gehabt hat, und die, sieht man von den Parteiverhältnissen im Innern ab, außenpolitisch zweifellos stark ins Gewicht fallen wird.

Rücktritt des Kabinetts Usunowisch

Belgrad, 19. April. Nach einem langen Ministerrat beschloß das Kabinett Usunowitsch den Rücktritt. Der König beauftragte den gegenwärtigen Unterrichtsminister Wukyewitsch mit der Neubildung des Kabinetts. Die neue Regierung soll in der Skuptschina über eine Mehrheit von 200 Stimmen verfügen.

Die Sprache der italienischen Blätter gegen Südslawien wird immer heftiger.

Neue Nachrichten

Verschlimmerung des Dawesplans

Berlin, 19. April. Ueber eine bedenkliche „Neuregelung", die hinsichtlich des Dawesplans von dem Generalagenten Parker Gilbert mit dem Entschädigungsausschuß und der Morgan-Bank in Neuyork besprochen worden sein soll, berichtet die „Deutsche Zeitung": Da zu erwarten sei, daß im Jahr 1927 der Dawestribut nicht erhöht werden könne, sofern im Reichshaushalt schon eine große Ueberstreckung der Ausgaben ohne Deckung erscheine, solle der Reichshaushalt statt mit 1250 nur mit 1000 Millionen Goldmark zum Dawestribut herangezogen werden, indem aus dem Haushaltplan für 1927—28 200 Millionen, aus dem von 1928—29 weitere 50 Millionen abgelastet werden. Dafür sollen aber die Dawes-Industrieschuldverpflichtungen um 1250 Millionen Goldmark erhöht werden, so daß sich die jährliche Industrielast von 300 auf 375 Millionen steigerte. Weiterhin soll die Reichspost herangezogen werden derart, daß sie zunächst für 1927—28 100 Millionen, 1928—29 125 Millionen an den Dawesagenten abzuliefern habe. Die restlichen 25 Millionen sollen durch eine Mehrbelastung von Tabak, Zucker, Alkohol und Bier aufgebracht werden, wobei für Tabak und Zucker Monopole einzurichten wären. Vorerst sei die Frage noch offen gelassen, ob die Reichspost zu dem genannten Zweck ebenfalls in eine Aktiengesellschaft mit 5 Milliarden Aktienkapital umgewandelt werden solle, ähnlich wie es bei der Reichsbahn der Fall war. Die „Deutsche Ztg." teilt mit, daß der Neuyorker Bankier Kahn bereits die Einzelheiten des Plans mit Stresemann, dem Reichsbankpräsidenten Schacht und dem Berliner Bankier Goldschmidt besprochen habe. — Vor einigen Tagen war das Gerücht aufgetaucht, die Reichspost solle in ein Aktienunternehmen umgewandelt werden. Halbamtlich war es, allerdings in auffallend vorsichtiger Weise, in Abrede gestellt worden. Mit der Reichspost würde der letzte große Reichsbetrieb dem internationalen Kapital ausgeliefert sein. Die weitere Knebelung der deutschen Industrie würde allerdings dem früheren Feindbund willkommen sein.

Halbamtlich wird erklärt, es sei richtig, daß der Bankier Kahn eine Unterredung mit Stresemann gehabt habe. Es seien aber „an kein Mitglied der Regierung Pläne herangetreten über eine Verwandlung der Reichspost in eine Aktiengesellschaft". — Diese Erklärung besagt nicht viel. Es können ja auch an sonstige noch einflußreichere Persönlichkeiten, wie z. B. Dr. Schacht, derartige „Pläne herangetreten" sein. Die Umwandlung des Dawesplans überhaupt, besonders die neue Belastung der Industrie, die Monopole und Steuererhöhungen usw. werden in der Erklärung nicht erwähnt, sie scheinen also auch nicht bestritten werden zu wollen.

Der Eisenbahnerschiedsspruch verbindlich

Berlin, 19. April. Im Reichsarbeitsministerium wurde der Schiedsspruch vom 8. April über das Lohnabkommen der Eisenbahnergewerkschaften, den die Reichsbahngesellschaft abgelehnt hatte, für verbindlich erklärt. Nach dem Spruch werden die Löhne für die Lohngruppen 1 bis 7 um vier Pfennige, die Löhne für die Lohngruppe 7, d. h. die weiblichen Arbeiter, um drei Pfennige für die Stunde erhöht. Ab 1. Oktober folgt dann eine weitere Erhöhung für alle Lohngruppen um einen Pfennig für die Stunde. Die Schichtlohnzulage wird von 15 auf 27 Pfennige erhöht und die Arbeitszeitfrage ist dahingehend geregelt, daß die ersten drei Ueberstunden mit einem Zuschlag von je 15 Pfennigen, die weiteren drei Stunden, für die die Zustimmung der Betriebsvertreter notwendig ist, mit 25 Prozent Zuschlag bezahlt werden müssen.

Lohnabbau im Saargebiet

Saarbrücken, 19. April. Dem allgemeinen Lohnabbau im Saargebiet ist nun auch die Stadt Saarbrücken gefolgt. Sie hat für ihre städtischen Arbeiter einen Lohnabbau in Höhe von 10 v. H. angekündigt. Die Vertreter der Arbeiterschaft haben jedoch den angekündigten Lohnabbau abgelehnt. Darauf hat die städtische Verwaltung unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung der Arbeiterschaft zum 30. April gekündigt.

*

Ein französischer Staatsanwalt

Straßburg, 19. April. Die „Straßburger Volksstimme" erhebt gegen den französischen Oberstaatsanwalt in Kolmar, Fachot, die Anklage, daß er in unerhörtem Umfang sich an dem Eigentum der nach dem Krieg aus dem Elsaß ausgewiesenen Deutschen zu seiner eigenen Bereicherung vergriffen und den Tod seines Sekretärs, der mit der Geheimsekretärin Fachots verlobt war, auf dem Gewissen habe. — Fachot ist derselbe Staatsanwalt, der die deutschen Teilhaber an den Kaligruben im Elsaß um Millionen prellen wollte. Der Prozeß ist übrigens, so viel wir wissen, noch nicht beendigt. Fachot ist immer noch im Amt, obgleich ihm seit mehr als zwei Jahren die Beseitigung wichtiger Urkunden und Akten nachgewiesen worden ist. D. Schr.

Faszismus in Ungarn

Budapest, 19. April. Nach seiner Rückkehr von dem Besuch bei Mussolini in Rom äußerte sich Ministerpräsident Graf Bethlen voll Bewunderung für Mussolini. Ungarn werde nun einen Zugang zum Adriatischen Meer erhalten. Die ungarische Regierung werde das faszistische System, besonders in seinen sozialen Beziehungen, genau studieren, wenn auch keine volle Nachahmung angestrebt werde. Aber die Reformen, die sich im faszistischen Italien bewährt haben, sollen in Ungarn übernommen werden.

Neuer Krieg in Marokko

Paris, 19. April. Nach einer im „Matin" veröffentlichten Meldung aus Tetuan hat einer der ehemaligen Unterführer Abd el Krims eine Kundgebung verbreiten lassen, in der er seine ehemaligen Kämpfer auffordert, sich um

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ihn zu sammeln, um gegen Frankreich und Spanien weiter zu kämpfen. Der Krieg werde im Frühjahr wieder anfangen.

Neue Note der Fremdmächte an Kanton

Schanghai, 19. April. Die Gesandten in Peking schlagen ihren Regierungen vor, eine neue bestimmte Note gemeinsam an die Kantonregierung zu richten, da die Antwort der Kantonregierung auf die erste Note der Mächte die Absicht verrate, die Angelegenheit (die Vorfälle in Nanking) zu verschleppen und Uneinigkeit unter den Mächten hervorzurufen.

Nach englischen Berichten dauern in Kanton die Kämpfe zwischen den Nationalisten (Richtung Tschangkaischek) und den Kommunisten an. Der Unterfeldherr Tschangkaischeks, Li, geht mit großer Strenge gegen die Kommunisten vor. Der nationalistische Rat in Nanking erklärte die kommunistische Regierung, d. h. des linken Flügels der Kuomintang, für abgesetzt und verfügte die Verhaftung des Moskauer Sendlings Borodin, sobald man seiner habhaft werden könne. Der Einfluß Sunfes, des Sohns Sunjatsens, ist gebrochen.

Die Beamten der sowjetrussischen Botschaft sind von Peking abgereist.

Tschangtsolin, der in Nordchina an Stelle der bisherigen Regierung eine Militärregierung einführen will, hat den fremden Gesandten vorgeschlagen, daß der Polizeidienst im Fremdenviertel von Peking von nun ab durch die chinesische Regierung ausgeübt werden soll. Die Gesandten sind von dem „Vorschlag" nicht erbaut.

In Nanking hat General Tschangkaischek eine neue, nationalistische Regierung eingesetzt. In Hankau scheint sich die bisherige kommunistische Regierung vorläufig noch zu behaupten, doch befürchtet sie einen Angriff Tschankaischeks und hat zur Abwehr 7000 Mann nach Wuhu gesandt. — China hat demnach zurzeit drei Regierungen.

Württemberg

Stuttgart, 19. April. Die Senkung der Katastersteuer. Wie die Südd. Zeitung erfährt, dürfte auf Grund des Reichsfinanzausgleichs und des Eintritts Württembergs in die Reichsbiersteuergemeinschaft, die für Württemberg erhöhte Reichszuwendungen bringt, die Katastersteuer von 7 auf 5 v. H. ermäßigt werden.

75. Geburtstag. Am 18. April feierte der langjährige Vorstand der Höheren Handelsschule in Stuttgart, Direktor a. D. Eugen Bonhöfer, den 75. Geburtstag. Er war 1894 an die Handelsschule berufen worden, die sich unter seiner tüchtigen Leitung stark entwickelte und die 1899 zur Höheren Handelsschule ausgebaut wurde.

Reallehrer a. D. Julius Hemberger konnte den 70. Geburtstag feiern. Bis zu seiner Zuruhesetzung 1924 war er 50 Jahre lang im württembergischen Schuldienst tätig.

Prüfungen für Lehrerinnen an Frauenarbeitsschulen. Die vom 16. bis 26. März d. J. abgehaltenen Prüfungen für Lehrerinnen an Frauenarbeitsschulen haben erstanden, und zwar die höhere Prüfung für den Handarbeitsunterricht 4, die Fachprüfung im Kleidermachen 10 und die Fachprüfung im Sticken und Zeichnen 3 Kandidatinnen.

Jubiläum der Stadtgarde. Die Stuttgarter Stadtgarde zu Pferd, die am 22. März 1652 gegründet wurde, feiert in den Tagen vom 28. bis 30. Mai das Jubiläum ihres 275-jährigen Bestehens. Die Stadtgarde hat eine ehrenvolle Vergangenheit. Für das Jubiläum ist ein Festzug durch die Stadt nach dem Rathaus vorgesehen, wo die neue Korps-Standarte eingeweiht werden soll.

Der Verkehr über die Feiertage. Da sich das Wetter an den beiden Ostertagen besser anließ, als man nach dem völlig verregneten Karfreitag erwarten konnte, hat sich der Reiseverkehr über die Ostertage ziemlich lebhaft gestaltet. Namentlich die Abendzüge am Ostermontag waren trotz zahlreicher Vorzüge außerordentlich stark besetzt. Der Verkehr hat sich glatt abgewickelt und von Unfällen ist nichts bekannt geworden.

Rückgang des Eisenbahnpersonenverkehrs im Jahr 1926. Auf den Bahnhöfen Groß-Stuttgarts wurden im vergangenen Jahr 6,5 Millionen Einzelkarten gegen 7,7 Mill. im Jahr 1925, und 197 377 Zeitkarten (285 370) gelöst. Besonders stark abgenommen hat die Zahl der Arbeiterwochenkarten, nämlich um fast 50 v. H. Sehr stark zugenommen haben die Sonntagsfahrkarten. Der Erlös aus den Einzelfahrkarten betrug 13,6 Millionen gegen 15,8 aus den Zeitkarten 585 848 gegen 739 670 RM. Auch Gepäck- und Güterverkehr sind zurückgegangen, während der Expreßgutverkehr zugenommen hat.

Streifdienst für den Bahnschutz. Bei der Reichsbahndirektion Stuttgart werden ab 1. Mai für den Bahnschutz 5 Streifbezirke gebildet und zwar in Stuttgart mit 11, in Ulm mit 6, in Tübingen mit 5, in Heilbronn und Aalen mit 4 Bediensteten. Die Streifen bestehen jeweils aus 2 Mann oder 1 Mann mit Polizeihund. Die Streifer tragen Dienstkleidung mit Armbinde und Aufschrift Bahnpolizei. Sie sind mit Pistole und Gummiknüppel sowie Polizeipfeife und 6 Knallkapseln ausgerüstet. In Stuttgart ist eine ständige Wache im Hauptbahnhof eingerichtet.

Das Bahnschutzbüro wird am 20. April vom Präsidialbüro abgetrennt und in ein selbständiges Büro verwandelt.

Lohnkündigung in der Ziegeleiindustrie. Die Arbeitnehmer in der württ. Ziegelei-Industrie haben das bestehende Lohnabkommen gekündigt. Die Ziegeleibesitzer lehnen insbesondere die gestellten Forderungen betr. eine Erhöhung der Löhne um 17—24 v. H. ab.

Vom Tage. Auf der Rennstrecke Solitude—Stuttgart stürzte abends ein 18 J. a. Motorradfahrer und zog sich einen Schädelbruch zu. Sein Beifahrer, ein 14 J. a. Schüler, wurde ebenfalls verletzt. Beide Verletzte wurden ins Katharinenhospital aufgenommen. — In einem Haus der Heinrichstraße in Berg verübte ein 34 J. a. Mann am Karfreitag morgen durch Oeffnen der Pulsader der linken Hand einen Selbstmordversuch. Der Mann wurde ins Katharinenhospital verbracht. — Am gleichen Morgen erschoß sich in einem Hause der Mozartstraße ein 41 J. a. Mann. — In einem Haus der Eierstraße wurde vormittags ein 26 J. a. Mann in seinem Bett bewußtlos aufgefunden. Es liegt ein durch mangelhaftes Schließen der Gaslampe verursachter Unfall vor. — Abends spielten in einem Haus des Kanonenwegs zwei 12 und 13 J. a. Knaben mit einem geladenen Terzerol. Dabei fiel die Waffe zu Boden, wodurch sich der Schuß entlud. Das Geschoß drang einem der Knaben in den rechten Oberschenkel.

Stuttgart, 19. April. Der Osterverkehr der Reichsbahn umfaßte 20 Schnell- und 116 Personen-Sonderzüge.

Aus dem Lande

Korntal, 19. April. Todesfall. Am Ostersonntag ist nach schwerem Leiden der im ganzen Land bekannte Evangelist Eugen Zimmermann im Alter von 65 Jahren gestorben. Er war ein Sohn des früheren Hofflaschnermeisters G. Zimmermann in Stuttgart. Mit seinem Glaubensmut und seiner außerordentlich volkstümlichen Beredsamkeit hat er in langen Jahren eine sehr erfolgreiche Arbeit im Dienst des Gottesreichs geleistet.

Leonberg, 19. April. Spielplatz. An eine Stuttgarter Gesellschaft wurde städtisches Gelände auf der Heide zum jährlichen Pachtpreis von 5000 RM. verpachtet. Die Gesellschaft will einen Golf-Spielplatz anlegen.

Kornwestheim, 19. April. Freigelassen. Der am 21. v. M. wegen Raubmordverdachts verhaftete, hier wohnhafte Lorenz Sponzel wurde am 9. d. M. gemäß Verfügung der Staatsanwaltschaft Bayreuth auf freien Fuß gesetzt, da die Verdachtsmomente unbegründet waren.

Ludwigsburg, 19. April. Erwischt. Der im Bezirkskrankenhaus hier untergebrachte Strafgefangene, der zu Anfang voriger Woche nach Ausführung eines Diebstahls während der Nacht ausgerückt ist, wurde in München festgenommen. Er hat dort und an anderen Orten in der Zwischenzeit Zechbetrügereien verübt.

Ludwigsburg, 19. April. Geländete Kindsleiche. Am Karfreitag wurde in der Vorstadt Hoheneck die Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem zur Zeit stark angeschwollenen Neckar geländet.

Am Donnerstag abend wurde in der Seestraße ein Fahrrad gestohlen. Der Dieb wurde von einem Polizeiwachtmeister angehalten, setzte aber seiner Festnahme stärksten Widerstand entgegen. Er konnte als ein früherer langjähriger Insasse der hiesigen Strafanstalt festgestellt werden.

Tübingen, 19. April. 75. Geburtstag. Der frühere langjährige Vorstand der Tübinger Universitäts-Ohrenklinik, Prof. Dr. J. Wagenhäuser, feierte am 19. April in aller Stille seinen 75. Geburstag.

Hailfingen OA. Rottenburg, 19. April. Erstochen. Am Samstag abend wurde der verh. 47 J. a. Steinhauer Franz Geiger vor seinem Haus nach vorausgegangenem Wortwechsel von dem 25 J. a. Maurer Wendelin Teufel durch einen Messerstich in die Seite tödlich verletzt.

Großbottwar OA. Marbach, 19. April. Frühlingsfest. Am Sonntag, den 15. Mai, veranstaltet der Verschönerungsverein ein größeres Frühlingsfest. U. a. werden alte Volkstänze in den alten Originaltrachten aufgeführt. Für den Abend ist die Beleuchtung des Lichtenbergs, der besterhaltenen mittelalterlichen Ritterburg Württembergs, vorgesehen.

Neckarsulm, 19. April. Selbstmord. Laut einem hinterlassenen Brief hat der Kapellmeister Hans Müller von Stuttgart am Karfreitag den Tod im Neckar gesucht. Seine Leiche ist noch nicht gefunden. Mantel und eine Mappe wurden bei der Brücke gefunden.

Gmünd, 19. April. Wieder ein Autounglück beim Kloster Lorch ereignete sich am Ostersonntag nachm. etwa 50 Meter vor der Stelle, wo vor 14 Tagen der Mercedeswagen aus der Kurve geschleudert wurde. Der in starker Fahrt befindliche Wagen wollte einem über die Straße springenden Kind ausweichen, wurde dadurch aus der Straße geworfen und mit großer Gewalt an ein gußeisernes Brückengeländer geschleudert. Schwer beschädigt mußte er abgeschleppt werden. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Essingen OA. Aalen, 19. April. Rascher Tod. Bei dem gestrigen Fußballwettspiel sank ein Spieler, ein 22jähr. Schlosser von Hussenhofen namens Müller, um und war sofort tot. Ein Herzschlag scheint seinem jungen Leben ein Ziel gesetzt zu haben.

Reutlingen, 19. April. Neue Unternehmen. Die frühere Rieberische Fabrik in der Bloosstraße, die lange Zeit leer stand, soll nun wieder industrieller Benützung zugeführt werden. Die Fürstl. Fürstenbergische Brauerei in Donaueschingen wird in dem Anwesen eine Zweigniederlassung mit Eisfabrik errichten. Der übrige Teil der Anlagen wird von der Kraftverkehr Württemberg A.-G., Sitz Stuttgart, (Schwabengarage) zu einem Garage- und Kraftwagenunternehmen ausgebaut; gleiche Unternehmen mit Garage, Werkstattdienst, Betriebsstofflager usw. bestehen bereits in Stuttgart, Heilbronn und Ulm.

Bad Liebenzell, 19. April. Auszeichnung. Dem staatlichen Förster Mast aus dem Kaffeehof wurde vom Landesverein Württembergs des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins in Anerkennung besonderer Leistung im Jagdschutz die Hubertusmedaille mit einer Geldprämie durch Uebermittlung der Forstdirektion verliehen.

Ebingen, 19. April. Diebstähle. In der Kirchgrabenstraße wurde ein dem Kaufmann Emil Beck gehöriger Schaukasten gewaltsam geöffnet und sein Inhalt im Wert von 42.50 ℳ entwendet. Die Täter wurden alsbald ermittelt und der Kriminalpolizei übergeben. Bei den Nachforschungen wurde eine Anzahl, darunter schwere Diebstähle, die bisher nicht zur Anzeige gekommen sind, aufgeklärt, die von den betreffenden Tätern begangen wurden. — Der 10 J. a. Sohn des Mechanikers Wilh. Baur b. Pfauen erlitt vor einiger Zeit bei einem Autozusammenstoß einige kleine Verletzungen, die alle gut zu heilen schienen. Da trat am Donnerstag an einer Wundstelle plötzlich eine Verschlimmerung ein. Freitag früh wurde der Schwerkranke ins Krankenhaus gebracht, und um 10 Uhr war er bereits eine Leiche.

Schwenningen, 17. April. Im Zug bestohlen. Zwei Mädchen von hier, die sich in Montreux in der Schweiz in Stellung befunden hatten, wurden kürzlich auf der Heimfahrt im Zug zwischen den Stationen Singen und Villingen bestohlen, indem ihnen der Geldbeutel aus der Handtasche entwendet wurde. Es handelt sich nach ihren Angaben um 3 Schweizer 50 Frankenscheine, einen 20-Frankenschein, zwei 20-Franken-Goldstücke und 50—60 ℳ deutsches Geld.

Ulm, 19. April. Schwimmstadion. Am Ostermontag wurde in einer besonderen Feier der erste Spatenstich zum Bau eines Schwimmstadions getan.

Durch Explosion des Spirituskochers erlitt die jüngste Tochter der Frau Riebacher schwere Hautverbrennungen, die sich über ein Drittel des Körpers erstreckten. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Giengen a. Br., 19. April. Im Tod vereint. Im nahen Lauingen starb vor einigen Tagen die Straßenaufsehersgattin Karoline Schäffler, 76 J. a. Am andern Tag in der Frühe verschied infolge eines Schlaganfalls ihr 82 J. a. Mann Leonhard Schäffler. Die Verstorbenen hätten in wenigen Tagen den 55. Hochzeitstag feiern können.

Saulgau, 19. April. Oberschwäbisches Musikerverbandsfest. Das Protektorat über das Oberschwäbische Musikerverbandsfest hat in dankenswerter Weise Herzog Albrecht von Württemberg auf Schloß Altshausen im Oberamt Saulgau übernommen. Gleichzeitig hat das Hofmarschallamt einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

Weingarten, 19. April. Herzschlag beim Radfahren. Auf einer Radfahrt nach Wilhelmsdorf stürzte der 18 J. a. Musotter von hier, von einem Herzschlag getroffen, vom Rad.

Isny, 19. April. Entgleist. Am Karfreitag entgleisten wieder einmal zwei Achsen der Lokomotive des Personenzugs 105, der mittags 12.15 Uhr nach Isny abfährt, zwischen Ermengerst und Kürnach infolge Schienenbruchs. Verletzt wurde niemand. Materialschaden ist nicht entstanden. Zug 105 erhielt drei Stunden Verspätung. Weitere Betriebsstörungen traten nicht ein.

Friedrichshafen, 19. April. Deutsche Industrie-Erfolge. In den Maybach-Motorenwerken befinden sich gegenwärtig zwei Eisenbahntriebwagen der dänischen Bahnen zum Einbau der Maschinenanlagen.

Sigmaringen, 19. April. Kaltes Bad. Am Ostersonntag wurde ein Paddelboot, das mit zwei Stuttgarter Herrn besetzt war, gegen einen Pfeiler der Laizer Brücke getrieben, wo es kenterte. Die Paddler trieben, laut um Hilfe rufend, donauabwärts, bis ihnen mehrere Bewohner der Vorstadt mit Stangen zu Hilfe kamen und sie retten konnten. Ein Photographenapparat und mehrere Kleidungsstücke gingen verloren.

Vom bayrischen Allgäu, 19. April. Der Feuerwehrkommandant vor Gericht. In Osterberg ist bei einem Brand eine Frau von einem umstürzenden Kamin verschüttet und schwer verletzt worden. Da der Brandplatz ungenügend abgesperrt gewesen sei, wurde der Feuerwehrkommandant für den Unfall verantwortlich gemacht. Der Fall wird demnächst das Landgericht in Memmingen beschäftigen. — Amtsgerichtsinspektor Dorn in Sonthofen, der am 10. April eine Tour in die Berge machte, wird seit diesem Tag vermißt.

Baden

Wolfach, 19. April. Auf dem Gelände der Firma Sachtleben A.-G. geriet der ledige, etwa 36jährige Mathias Sum von Kirnbach beim Rangieren auf dem Nebengeleise scheinbar infolge ungeschickten Stürzens mit dem Kopf zwischen die Puffer zweier zusammenstoßender Wagen, so daß ihm der Kopf vollständig zusammengedrückt wurde, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Pforzheim, 19. April. Ein sehr beliebter Arzt, der 66 Jahre alte Dr. Immanuel Kirn, ist am Samstag vormittag mitten in seiner Tätigkeit vom Tode überrascht worden. Er war in seinem Sprechzimmer beschäftigt, als ihn ein Herzschlag ereilte. Dr. Kirn stammte aus Stuttgart und kam schon nach 2jähriger auswärtiger Praxis nach Pforzheim, wo er seit 40 Jahren seinen Beruf als homöopathischer Arzt ausübte.

Beim Spielen mit Schußwaffen erhielt in Niefern ein 12jähriger Junge eine Kugel ins Knie. Er wurde nach dem städt. Krankenhaus nach Pforzheim verbracht. — In der Nacht zum Montag fuhr der 26 Jahre alte Installateur Willi Schmidt hier auf der steilen Straße zwischen Kieselbronn und Eutingen auf zwei Fußgänger. Er stürzte dabei so schwer, daß er einen Schädelbruch erlitt und mit dem Sanitätsauto ins städt. Krankenhaus nach Pforzheim gebracht werden mußte. — Gestern fuhr ein 18 Jahre alter Radfahrer übermäßig schnell die St. Georgensteige herunter und überfuhr bei der Einfahrt zum Bayerischen Brauhaus einen 52 Jahre alten Mann, der erheblich verletzt wurde. — In der Wildbaderstraße stießen zwei Krafträder zusammen, wobei eine Beifahrerin in den Straßengraben geschleudert und erheblich verletzt wurde. Sie wurde von einem vorbeifahrenden Auto aufgenommen und ins Krankenhaus eingeliefert.

Lokales.

Wildbad, 20. April 1927.

Versichert euch gegen Haftpflicht. Wie notwendig für jeden Hundebesitzer eine Haftpflicht-Versicherung ist, zeigte ein Vorfall, der sich vor einiger Zeit am hiesigen Platze ereignete. Ein Geschäftsmann kam mit seinem Fahrrad dadurch zu Fall, daß ein kleiner Hund ihm plötzlich vor sein Rad sprang und zwar so unerwartet, daß ein Ausweichen nicht mehr möglich war. Der Geschäftsmann zog sich dabei einen schweren Bruch des Hüftknochens zu, der eine dauernde Behinderung zur Folge haben wird. Für die Folgen dieses Unfalles machte er den Besitzer des betreffenden Hundes haftbar. Für diesen zahlte der Stuttgarter Verein Versicherungs-A.G., bei dem er gegen Haftpflicht versichert ist, einen Betrag von 12500 ℳ. Vertreter der genannten Versicherungs-Gesellschaft am hiesigen Platze ist Herr Ratschreiber August Schmid.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Kaiser weist eine amerikanische Zudringlichkeit zurück. Im Regierungsgebäude in Boston wurde kürzlich ein Wandgemälde enthüllt, das die Auszeichnung von Fahnen des 104. amerikanischen Regiments durch die französische Regierung darstellt. Der amerikanische Major Hannigan richtete aus diesem Anlaß an den Kaiser in Haus Doorn das Ersuchen, sich darüber zu äußern. Er erhielt aber von Admiral Nebeur-Paschwitz eine scharfe Erwiderung, in der das Ersuchen als taktlos und ungehörig bezeichnet wird.

Staatssekretär a. D. Kühlmann, der vor einigen Wochen in Berlin von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt wurde, ist nun aus der klinischen Behandlung entlassen und in die Erholungsanstalt Grunewald übergeführt worden.

Der Präsident der Oberpostdirektion Gentzke feierte am 16. April in Berlin das 40jährige Dienstjubiläum. Morgens brachte das Doppelorchester des Haupttelegraphenamts und die ehemalige Postillonkapelle ein Ständchen. Die Beglückwünschung durch die Beamten, die eine Adresse überreichten, fand im Oberpostdirektionsgebäude statt, in dem eine Ehrenwache von Postillonen in alter Uniform stand. Der Reichspräsident und der Reichspostminister sandten Glückwunschschreiben. Von fern und nah traf eine große Zahl schriftlicher und telegraphischer Glückwünsche ein.

Ein Gnadengesuch für Klems. Der frühere deutsche Feldwebel Klems, der später in der Fremdenlegion diente,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dann aber zu Abd el Krim überging und dessen Stabschef wurde, geriet nach der Verbannung Abd el Krims wieder in die Hand der Franzosen und wurde vom Kriegsgericht zum Tod verurteilt. Klems legte Berufung ein, die aber so gut wie nicht beachtet wurde. Das Revisionsgericht bestätigte nach kurzer Sitzung das Urteil. Die Reichsregierung hat nun der französischen Regierung ein Gnadengesuch der Mutter des Klems übergeben.

Weibliche Polizei in Baden. Entsprechend dem Vorbild anderer Länder soll auch in Baden die weibliche Polizei bald in Erscheinung treten. Es handelt sich um im Außendienst tätige Fürsorgerinnen der Polizei. Die Polizeidirektionen der größeren Städte sollen derartige weibliche Polizeibeamte erhalten, die im Außendienst auch entsprechende Berufskleidung tragen sollen.

Ein Kongreß für die Geschichte des christlichen Gedankens ist am 19. April in Paris eröffnet worden. Von deutscher Seite nimmt Universitätsprofessor Karl Clemen-Bonn an dem Kongreß teil.

Die Urheimat der Serbokroaten soll nach einer neuen Untersuchung des kroatischen Gelehrten Prof. Skok-Agram nicht in den Karpathen, wie bisher angenommen wurde, sondern an der oberen Elbe (Böhmen) zu suchen sein.

Die Polizeistundverlängerung in Preußen soll, wie das preußische Innenministerium mitteilt, nicht die üblen Folgen gehabt haben, die man befürchtete. Von den 13 971 Schankwirtschaften Berlins mit Alkoholausschank sind seit Einführung der Verlängerung (1. November v. J.) kamen „nur" 18 v. H. der Wirtschaften um Offenhalten bis 3 Uhr morgens ein, besonders an den Freitagen, also an den Lohnzahlungstagen. In dem Vorort Neukölln erreichte die Zahl der Gesuche um Ueberverlängerung bis 3 Uhr bzw. die Erlaubnis hiezu 36,5 v. H. Dagegen sei es möglich geworden, die Zahl der Polizeibeamten, die den Lokalschluß zu überwachen haben, zu verringern, auch die Bestechungsversuche gegenüber diesen Beamten haben abgenommen.

Schwacher Osterverkehr in Berlin. Der Osterverkehr auf den Berliner Verkehrsmitteln war in diesem Jahr sehr gering. Die Stadtbahn hat an den beiden Feiertagen nur rund 2 Millionen Personen befördert gegenüber 3,6 Millionen im Vorjahr. Auch der Berliner Lokalverkehr hielt sich im Rahmen des üblichen Sonntagsbetriebes. Der Fernverkehr von Berlin aus war gleichwertig dem des Vorjahrs. Bis zum Freitag war der Andrang zu den Fernzügen ziemlich stark. In der Zeit vom 13. bis 16. April haben 350 000 Fahrgäste Berlin mit den Fernzügen verlassen.

Ein 7jähriger Lebensretter. In Grünhainichen (Sachsen) rettete ein 7jähriger Knabe einen gleichaltrigen Kameraden unter Einsetzung des eigenen Lebens vom Tod des Ertrinkens.

Barmatprozeß. Am Ostersamstag fand der 50. Verhandlungstag gegen Judko Barmat statt. In dieser Verhandlung wurde u. a. zur Sprache gebracht, daß Barmat unter Empfehlung des damaligen Reichspostministers Höfle eine Reihe solider Banken, darunter auch die Württembergische Notenbank, anzupumpen versucht hatte, allerdings ohne Erfolg.

Flugzeugabsturz. Bei Gelenau im Erzgebirge stürzte ein Flugzeug aus Leipzig ab. Der Führer ist tot, der Begleiter wurde schwer verletzt.

Doppelmord. Am Ostersonntag wurden in Chemnitz eine 82jährige Witwe und ihre 58jährige Tochter ermordet. Als der Tat verdächtig wurde ein Verwandter, der 26jährige Elektromonteur Max Böhm, verhaftet.

Unterschlagung. Nach Unterschlagung von 560 000 Schweizerfranken ist der 38jährige Bankkassier Oskar Keßler aus einer Züricher Bank flüchtig gegangen.

Weitere Zigarettenfälschungen in Berlin. Im Verlauf der weiteren Ermittlungen zur Aufklärung der großen Zigaretten- und Banderolenfälschungen sind in Berlin drei weitere Fabriken festgestellt worden, in denen Zigaretten, vornehmlich die 5-Pfg.-Zigarette „Overstolz", gefälscht worden sind.

Von einer Granate zerrissen. In Langemarck bei Ypern fanden drei Arbeiter eine Granate aus dem Weltkrieg. Bei dem Versuch, die Kupferteile abzulösen, platzte die Granate. Die drei Leute wurden zerrissen.

Juwelenschwindler. Ein Mann, der sich als Dr. Ing. Blankenburg, Fabrikbesitzer, ausgab, kaufte bei einem Juwelier in Graz eine goldene Tabakdose zum Preis von fünftausend Schilling (3000 Mark), die er mit einem auf die Süddeutsche Bank ausgestellten Scheck bezahlte. Dieser Scheck wurde von der Bank auch eingelöst. Am andern Tag erschien der Mann wieder und bezahlte einen Brillantanhänger im Wert von siebentausend Schilling (4200 Mark) abermals mit einem Scheck auf die genannte Bank. Als der Juwelier den Scheck einlösen wollte, stellte sich heraus, daß der Aussteller des Schecks bei der Bank kein Konto mehr besitzt. Ueber die Person des Schwindlers konnte noch nichts näheres ermittelt werden.

Oeffentliches Begräbnis. Der Gemeindeausschuß in Aussig (Böhmen) hat beschlossen, daß alle Verstorbenen, die mindestens drei Monate in der Stadt ansässig waren, auf städtische Kosten beerdigt werden, wenn sie, kinderlos, ein Jahreseinkommen bis zu 30 000 tschechischen Kronen (3750 Mark) hatten. Sind Kinder vorhanden, so wird die Einkommensgrenze auf 45 000 Kronen (5625 Mark) erhöht.

Explosion. In Galatz (Rumänien) stellte ein Fabrikarbeiter im geheimen Bomben her. Dabei ging eine Bombe los und entzündete ein Pulverlager von zwei Zentnern. Das ganze Haus und vier weitere Häuser stürzten ein. Der Arbeiter, eine Frau und drei andere Personen wurden getötet, viele verletzt.

Die Feiertage in Rußland. Die Absicht der Sowjetregierung, die alten kirchlichen Feiertage ganz abzuschaffen, ist an dem Widerstand des Volks gescheitert. Eine neuere Verordnung läßt nun auch einige kirchliche Feiertage wieder zu, allerdings wird den revolutionären Feiertagen wenigstens äußerlich ein gewisser Vorrang gegeben. Am Vortag der revolutionären Feiertage wird nur 6 Stunden gearbeitet, am Vortag der kirchlichen dagegen 8 Stunden. Revolutionäre Feiertage sind der 1. Januar, der 22. Januar (Gedenktag Lenins), der 12. März (Sturz der Monarchie), der 18. März (Tag der Pariser Kommune), der 1. Mai (Tag der Arbeiterinternationale), der 7. November (der Sieg der bolschewistischen Revolution). Außer den 52 Sonntagen werden 8 kirchliche Feiertage als gewöhnliche Feiertage erklärt, unter diesen ein Marienfest (25. März), Ostermontag und der zweite Weihnachtsfeiertag.

Erdbeben. Nach dem schweren Beben in Chile ist am Gründonnerstag auch die argentinische Provinz Mendoza von einem Erdbeben betroffen worden. Ueber 100 Menschen sollen umgekommen sein. In der Stadt Mendoza wurde die Kirche St. Nikolaus vor dem Gottesdienst schwer beschädigt; zum Glück befand sich noch niemand in der Kirche. 14 Häuser stürzten zusammen.

Verschiedene Vulkane in Chile, darunter solche, die längst für erloschen galten, haben in letzter Zeit wieder eine starke Tätigkeit entfaltet.

In Cassino (Italien) wurden am 17. April zwei starke Erdstöße verspürt.

Aus Alaska werden starke Erdbeben gemeldet.

Der durch die Stürme in Südspanien und in Spanisch-Marokko angerichtete Schaden wird auf 120 Millionen Peseten geschätzt. 40 Schiffe wurden ans Land geworfen. In Südspanien trat Schneefall ein.

Durch die Ueberschwemmungen im Mississippital sind 24 000 Menschen obdachlos geworden.

Die Stadt Sydney in Australien hat durch einen Sturm schweren Schaden gelitten. Sechs Menschen wurden getötet. Die Schiffahrt war lahmgelegt.

Goldfieber. Auf dem Grundstück eines gewissen Frank Horton in dem kleinen Ort Tonapah in Nevada, dem östlich Kalifornien gelegenen Staat, wurde bei Grabungen Gold gefunden, und zwar, wie behauptet wird, in verhältnismäßig großen Mengen. Die Nachricht ging wie ein Lauffeuer durch Amerika und eine Zahl von Abenteurern strömte zu. Die nächste kleine Stadt, die überhaupt imstande ist, Fremde aufzunehmen, heißt Weepah. Dort zahlt man jetzt bereits für ein Faß Wasser 2 Dollar, für vier Liter Gasolin 50 Cents, für ein Gericht Schinken mit Eiern 3.25 Mark und für das Tränken eines Maulesels 2.10 Mark. Das schönste aber ist, daß im Parlament des Staats Nevada bereits in aller Eile eine Gesetzesvorlage eingebracht worden ist, nach der das Glücksspiel unter staatliche Regie zu nehmen ist, d. h., daß in der Nähe der Goldfelder Spielhöllen aufgemacht werden dürfen, von denen der Staat außerordentlich hohe Abgaben beziehen würde. Es ist noch nicht sicher, daß die Vorlage durchgeht.

Finanzkrise in Japan. Auch die japanische Formosa-Bank ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und wird ihre sämtlichen Stellen mit Ausnahme derjenigen auf der Insel Formosa selbst, auf 3 Wochen stillegen. Die Bank von Japan will der Formosa-Bank 20—30 Millionen Jen vorstrecken.

Die Vertreter der führenden Bankhäuser beschlossen, einen Fonds zu errichten, um den Banken, die durch die gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten in Gefahr sind, große Verluste zu erleiden, soweit wie möglich Beistand zu gewähren.

Flugzeugabsturz. Bei Marseille ist ein französisches Militärflugzeug abgestürzt. Ein Leutnant und ein Kadett sind tot.

Schlafkrankheit in der Herzegowina. In Mostar in der Herzegowina trat als Folge der Grippe die Schlafkrankheit auf. Die Kranken schliefen mehrere Tage, manchmal sogar mehrere Wochen. Es starben ein 15jähriger Knabe, der 15 Tage, und ein 20jähriges Mädchen, das 23 Tage geschlafen hatte.

Pest auf einem Dampfer. Auf dem von Kapstadt nach Southampton bestimmten englischen Postdampfer „Arundele Castle" ist die Pest ausgebrochen. Das Schiff wurde unter gelber Flagge im Hafen von Kapstadt in Beobachtung zurückgehalten. Die Zahl der an Bord befindlichen Reisenden ist nicht bekannt.

60 000 Dollar Schadenersatz. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter einer großen Milchlieferungsfirma in Boston (Massachusetts) hatten sich der Einstellung von nichtgewerkschaftlichen Arbeitern widersetzt und die letzteren am Betreten des Betriebs verhindert. Das Gericht in Boston hat nun die 800 Gewerkschaftler zu einem Schadenersatz von 60 000 Dollar verurteilt.

Gold aus der Luft. Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat die dortige Staatsmünze mit Erfolg den Versuch gemacht, die Goldstäubchen, die sich beim Einschmelzen oder bei der Herstellung von Barren durch die Kamine verflüchtigen, durch einen Luftsauger aus dem Rauch und Staub wieder herauszuziehen und in Niederschlagskammern im Kamin aufzufangen. Die Aussonderung der Goldbestandteile aus dem Ruß und Staub geschieht auf elektrischem Weg. Es sollen bereits 600 Unzen Geld im Wert von 10 000 Dollar auf diese Weise wiedergewonnen worden sein.

Babylonisches Bier. Das alte Babylonien, das um 4000 v. Chr., wahrscheinlich aber schon früher gegründet wurde, und das seine höchste Blüte um 600 v. Chr. erreichte, hatte, wie Dr. E. Huber in der „Umschau" schreibt, schon eine sehr entwickelte Bierindustrie. Neben dem „Baktrerschnaps", dem in Scheffels Lied vom Schwarzen Walfisch zu Askalon erwähnten Dattelwein, war Bier das einzige alkoholische Getränk Babyloniens. Dafür gab es aber nicht weniger als 16 verschiedene Biersorten, die sich durch Geschmack, Färbung (hell und dunkel) und Stärke wesentlich voneinander unterschieden. Im Geschmack dürfte dies babylonische Bier freilich dem heutigen nicht sehr ähnlich gewesen sein, da es regelmäßig mit bestimmten aromatischen Drogen, Saffran, Kassia, Zimt usw. angesetzt war. Den Hopfen als Aroma- und Konservierungspflanze scheint die altbabylonische Zeit noch nicht gekannt zu haben; in der spätbabylonischen Zeit jedoch wurde der Hopfen schon eigens im Lande gezüchtet, um dem Bier beigegeben zu werden. Von den Babyloniern haben die Armenier, die Kaukasusvölker und Germanen die in den südrussischen Steppen seßhaft waren, das Hopfenbier kennengelernt und es mit der Völkerwanderung in ihre neuen Wohnsitze in Frankreich, Deutschland und Skandinavien gebracht. Die babylonische Bierbrauerei, in der frühesten Zeit wohl nur Hausbrauerei, entwickelte sich sehr schnell zum blühenden Gewerbe. Unter König Hammurabi, also etwa 2500 v. Chr., sind die Brauereien bereits ein wichtiger Bestandteil des babylonischen Wirtschaftslebens.

Berufung im Plauener Prozeß. Rechtsanwalt Dr. Müller wird gegen das Urteil Berufung einlegen.

Von der Kirchenbeschimpfung freigesprochen. Das Schöffengericht Berlin hat den Verlagsbuchhändler Leon Hirsch von der Anklage, die Christusverehrung der christlichen Konfessionen und den Marienkult der katholischen Kirche durch eine Schrift verächtlich gemacht zu haben, freigesprochen. Das Gericht bezog sich auf eine Entscheidung des Reichsgerichts, daß zwar Beschimpfungen Gottes oder Einrichtungen der christlichen Kirche strafbar seien, nicht aber Angriffe auf die Lehren der Kirche.

„Dr. Unblutigs" Leiche beschlagnahmt. In Breslau starb dieser Tage der unter dem Namen Unblutig bekannte Propagandachef der Kukirol-Werke, der Kaufmann Paul Wasciewitz im Alter von 51 Jahren. Die Leiche ist von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden, da der dringende Verdacht besteht, daß Wasciewitz keines natürlichen Todes gestorben ist, sondern den Folgen einer Kopfverletzung erlag, die er anläßlich einer Schlägerei davongetragen hatte.

Das menschliche Durchschnittsalter. Der frische Dichter Bernhard Shaw hat ein Schauspiel „Zurück zu Methusalem" geschrieben, in dem er die Forderung aufstellt und die Möglichkeit behauptet, das menschliche Leben auf 30 000 Jahre zu verlängern. Das ist natürlich Phantasterei, aber Tatsache ist doch, daß das menschliche Durchschnittsalter in den letzten 100 Jahren sich sehr beträchtlich verlängert hat. Das englische Gesundheitsamt hat kürzlich Erhebungen veröffentlicht, die sich auf das Gebiet von England und Wales beziehen und sich fast über ein Jahrhundert erstrecken. Hiernach erreichten in dem Zeitabschnitt von 1838 bis 1854 in dem genannten Gebiet die Menschen ein Durchschnittsalter von 39,91 Jahren, in dem Zeitabschnitt von 1910 bis 1924 dagegen von 56,53 Jahren. Das ist ein so bedeutender Unterschied, daß man es kaum glauben möchte. Sieht man sich aber die beigegebenen Erklärungen an, so wird die Sache verständlicher. Leute aller Klassen, ganz besonders aber die ärmeren Volksschichten, sind heutzutage viel gesünder und kräftiger wie früher, weil überall die sanitären Einrichtungen vervollkommnet sind und die Sportbetätigung immer mehr zur Volksgewohnheit wird. Auch die medizinische Wissenschaft ist weiter fortgeschritten und manche Krankheiten, denen früher die Menschen bei zunehmendem Alter zum Opfer fielen, werden heutzutage mit Leichtigkeit bekämpft. Auch die bekannte Tatsache, daß die Frauen im Durchschnitt länger leben als die Männer, wird durch die englischen Erhebungen aufs neue bestätigt. Während das von Männern heute erreichte Alter im Durchschnitt 56,53 Jahre beträgt, ist der Durchschnitt für Frauen 60,47. Daß auch die Kindersterblichkeit erheblich abgenommen hat, ist bekannt. Eine sichtbare Folge ist, daß der in den westeuropäischen Ländern fortschreitende Geburtenrückgang durch die verminderte Kindersterblichkeit ziemlich ausgeglichen wird.

Die Zerstörung der deutschen Festungswerke im Rheingebiet wird in Koblenz, Mainz, Germersheim und Kehl eifrig durchgeführt. Ueber die Kosten dieser Arbeiten ist noch kein Einvernehmen erzielt. Deutscherseits steht man auf dem Standpunkt, daß die Arbeiten auf Rechnung der Daweszahlungen gehen, was von den Besetzungsmächten bestritten wird.

Die französischen Despoten. Der französische General Rampont, bisher Kommandeur der vierten Reiterdivision, wurde kürzlich zum Kommandierenden General des 33. Armeekorps, das in der Gegend von Trier liegt, befördert. Der General zog nun von seiner bisherigen Wohnung in der Paulinenstraße in Trier in die Wohnung seines Vorgängers in der Ostallee um. Aus diesem Anlaß bildeten die Besatzungstruppen von der Paulinenstraße über die Nordallee bis zum Quartier in der Ostallee Spalier, und solange der General seinen Kram einpackte und in die neue Wohnung schaffen ließ, wurde der Verkehr in den genannten Straßen eine halbe Stunde für Fußgänger und Wagen gesperrt, auch die Straßenbahnen durften nicht verkehren. — Herr Briand hat bekanntlich in Locarno versprochen, die Besatzung solle künftig möglichst „unsichtbar" bleiben. Der deutsche Vertreter in der famosen Abrüstungskommission in Genf, Graf Bernstorff, hat gesagt, eine Geduld, wie sie das deutsche Volk in den letzten Jahren geübt habe, habe man in der Weltgeschichte noch nicht gesehen. Jawohl, aber es ist keine menschliche Geduld mehr, sondern schon mehr Schafsgeduld.

Furchtbarer Wirbelsturm. Die Stadt Rock-Springs in Texas wurde durch ein Wirbelsturm bis auf sechs Häuser zerstört. Nach den letzten Meldungen sind 50 Menschen getötet und etwa 150 verletzt worden. Berittene Truppen sind aus Fort Cralk zur Hilfeleistung abgesandt worden.

Vogelschutz. Das ganze Jahr verboten ist An- und Verkauf und Erlegung folgender Vogelarten: Eisvogel, Eulen, Kiebitz, Kuckuck, Lachmöwe, Spechte, Turmfalke, Wasseramsel und die meisten Singvögel. Auch Bussarde, Gabelweihen, Seeadler und Störche. Nester, Eier und Junge dieser Vogelarten sind ebenfalls geschützt. Ebenso ist untersagt das Einsammeln von Lachmöwen- und Kiebitzeiern im Donaukreis. Verboten ist im ganzen Land das Fangen von Vögeln mit Pfahleisen.

*

Der Ostertag. Für die Bestimmung des Ostertags ist es von Bedeutung, wenn die feine Sichel des Neumonds zum erstenmal im April sich von dem blauen Grund der Dämmerung sich abhebt. Von der Beobachtung des Neulichts zur Frühlingszeit um das Jahr 30 nach Christi Geburt hängt nämlich die zeitliche Festlegung des jüdischen Kalenders und damit die Bestimmung des Ostertags ab. Viele Astronomen und Geschichtsforscher haben sich mit dieser Aufgabe beschäftigt. Sie ist insofern nicht allzu leicht zu nehmen, als einerseits die Berechnung der Mondstellungen für ein so weit zurückliegendes Datum gewisse Schwierigkeiten hat, wenn wir auch heute über recht vereinfachte Tafeln verfügen, und daß andererseits atmosphärische Einflüsse mit hineinspielen, nach denen die Sichtbarkeit der feinen Silbersichel beurteilt werden muß. Die Auswahl des entscheidenden Jahrs erfolgt nach der Bedingung, daß der Beginn der Sichtbarkeit des Monds im Jahr der Passion Christi auf einen bestimmten Wochentag fallen muß. Zunächst ist dabei der Zeitraum von 26 bis 36 ins Auge zu fassen, weil in diese Jahre die Wirksamkeit des Pontius Pilatus fällt. Durch Zusammenfassung weiterer geschichtlicher Forderungen läßt sich die astronomische Aufgabe dahin vereinfachen, daß wir nur die Jahre 29, 30 und 31 studieren brauchen. Was weiterhin die Sichtbarkeitsverhältnisse betrifft, so haben Beobachtungen an Ort und Stelle, die während des Weltkriegs ausgeführt werden konnten, die frühere Annahme bestätigt, daß das Mondalter bis zum Beginn der Sichtbarkeit der Sichel zwanzig bis dreißig Stunden betragen muß. Im besonderen ergeben die Berechnungen für den 24. März des Jahrs 30, daß die Sonne für Jerusalem um 18¾ Uhr unterging und der Mond anderthalb Stunden später. Hiernach kann man diesen Tag mit Sicherheit für den Beginn des betreffenden jüdischen Monates Nisan einsetzen. Zählt man von da aus die Tage weiter, so wird man auf den 7. April des Jahrs 30 als auf den eigentlichen Todestag Christi geführt. Ostern wäre demnach am 9. April zu feiern. Wir haben eine einzige unabhängige Datierung des Todestags Jesu und zwar nach dem ägyptischen Kalender, wo sie im 16. Jahre des Tiberius auf den 25. Pharmuthi verlegt wird. Auch dies führt auf den 7. April 30. In den benachbarten Jahren 29 bzw. 31 würde der Wochentag des Neulichtes, also des ersten bzw. fünfzehnten Nisan, auf den es hier ankommt, nicht ein Freitag, sondern ein Montag bzw. ein Dienstag sein. Fassen wir alle diese Anhaltspunkte zusammen, so können wir sagen, daß Ostern streng genommen am 9. April gefeiert werden müßte. Wollte man die Wochentagszählung des Jahrs berücksichtigen und einigermaßen den Anforderungen des bürgerlichen Lebens entgegenkommen, so könnte man es auf den ersten Sonntag nach dem 1. oder, wenn man noch strenger sein will, nach dem 2. April verlegen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„Rund um die Solitude" am 22. Mai 1927. Auf der nunmehr berühmt gewordenen Solitude-Rennstrecke findet am Sonntag, den 22. Mai, ein vom Gau Württemberg-Hohenzollern des Allg. Deutschen Automobilclubs (A.D.A.C.) veranstaltetes Motorrad-Rennen statt.

Tödlicher Boxschlag. Bei einem freundschaftlichen Boxkampf in einem Haus in Berlin erhielt ein 17jähriger Arbeiter von einem 13jährigen Schüler einen so heftigen Schlag gegen die Brust, daß er kurz darauf an innerer Verletzung starb.

Beim Pferderennen in Karlshorst bei Berlin am Ostermontag stürzten 7 Pferde, jedoch wurde nur ein Jockeyreiter verletzt.

Der Dauerschwimmer Otto Kemmerich ist am Ostermontag von Westerland an die Nordspitze der Insel Sylt in 7 Stunden geschwommen. Er trug einen Kopfhörer-Schwimmhelm und wurde während des Schwimmens durch die Nordische Rundfunkgesellschaft mit Rundfunkmusik versorgt. — Gleichzeitige Versuche, durch Vermittlung eines Flugzeugs mit einem Taucher auf den Meeresgrund in Funksprechverkehr zu treten, glückten nicht.

Deutsche Hockeyerfolge in England. Die Hockey-Wettspiele in Folkestone hatten folgendes Ergebnis: Deutscher Hockey-Klub Hannover — Bachanalians (Engl.) 1:3 (0:1). Leipziger Sportklub — Royal Marines (Engl.) 5:2 (1:0). Mystics — SC. Frankfurt 3:1 (1:0). Hamburg-Uhlenhorst — Purley 2:0 (2:0). Uhlenhorst 1 Junioren — English Public School Team 6:2 (4:2).

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 19. April. 4,2135 G., 4,2235 B.
Anleihe-Ablösung mit AR. 31.92.
Anleihe-Ablösung ohne AR. 22.90.
Franz. Franken 124.01 zu 1 Pf. St., 25.53 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 19. April. Tägl. Geld 5,5 bis 7 v. H., Monatsgeld 6.5—7,5 v. H., Warenwechsel 4,875 v. H.

Die Großhandelsmeßzahl vom 13. April war mit 134,8 gegenüber der Vorwoche (134.9) nahezu unverändert.

Die amtliche Großhandelsmeßzahl des Stat. Reichsamts ist auf eine neue, erweiterte Grundlage gestellt worden, um einen genaueren Maßstab für die Beobachtung der Preisbewegung zu gewinnen. Die Berechnung ist auf 400 Waren ausgedehnt worden, um eine weitere und durch eine mehr oder weniger zufällige Zusammensetzung nicht beeinflußte Preisgrundlage zu erhalten. Zu diesem Zweck werden auch für Waren, die in den verschiedenen Bezirken Deutschlands, aus denen die Meldungen kommen, verschieden teuer sind, mehrere Preisnotierungen berücksichtigt, so daß die Meßzahl aus 800 Notierungen für die 400 Waren aufgebaut ist.

Die Reichseinnahmen vom 1. April 1926 bis 31. März 1927. Für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 betragen die Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern 4 711 981 735,97 ℳ, die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsabgaben 2 461 499 018,18 Mark, die Einnahmen aus sonstigen Abgaben 230 150,16 ℳ, der Mehrertrag aus Steuern, Zöllen und Abgaben 7 173 710 904,31 ℳ. Die Steuern, Zölle und Abgaben haben in der Zeit vom 1. April 1926 bis Ende März 1927 gegenüber dem Haushalts-Soll einen Mehrertrag von rund 489 Mill. RM. ergeben. Hierzu ist zu bemerken, daß davon Ueberweisungen aus dem Mehrertrag an die Länder usw. mit rund 275 Mill. RM. abgehen. Von dem Mehrertrag verbleiben also dem Reich rund 214 Mill RM., wovon 200 Mill. RM. in den Haushalt 1927 nach dem soeben verabschiedeten Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1927 übernommen werden müssen.

Das deutsche Erdölgebiet. Aus einem Erdölverbrauch von 459 510 Tonnen stand im Jahre 1925 eine inländische Erdölgewinnung von 79 124 Tonnen gegenüber. Nach dem Verlust des Pechelbronner Gebiets im Elsaß durch den Versailler Vertrag werden die Erdölvorkommen in der Provinz Hannover, die schon im 17. Jahhundert bekannt waren, in verstärktem Maß ausgebeutet. Die gesamte Erdölgewinnung in der Provinz Hannover wird augenblicklich auf etwa 120 000 Tonnen geschätzt.

Umlauf kleiner Wechsel — ein Krebsschaden. Zu jenen Schäden, die durch die Rationalisierung der Wirtschaft beseitigt werden müssen, gehört die Belastung mit der produktiven Arbeit durch die Ausstellung kleiner Wechselbeträge. Nach der Meinung sachverständiger Beurteiler erfordert die Bearbeitung und Einziehung eines Wechsels 1½ Stunden. Selbstverständlich ist der Umfang dieser Arbeit unabhängig von der Größe des Wechselbetrags. Wenn es daher vorgekommen ist, daß ein Wechsel über 13 Mark in Umlauf kommt, so ist dieser Vorgang volkswirtschaftlich zu beanstanden, weil er eine solche Arbeitsleistung durch Ausstellung, Eintragung, Kontrolle, Vorlegung des Wechsels nicht rechtfertigt. Es entsteht ein Schaden, da es sich nicht um vereinzelte Fälle, sondern um recht beträchtliche Summen handelt, die auf diese Weise vergeudet werden. Der Betrag von 100 ℳ für einen Wechsel sollte auch im Kleinverkehr niemals unterschritten werden.

Die Gewerbebank in Urach erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 5708,35 ℳ und verteilt 7 v. H. Dividende. Die Spareinlagen haben sich von 79 000 auf 137 000 ℳ, also um 73 v. H. erhöht.

Die Handels- und Gewerbebank Heilbronn AG. verteilt aus einem Reingewinn von 325 754 (im Vorjahr 272 831) Mark wieder 8 v. H. Dividende.

Nach Pariser Blättern hat Polen mit amerikanischen Banken eine Anleihe von 70 Millionen Dollar abgeschlossen. Die Anleihe soll der Befestigung der polnischen Währung und dem Wiederaufbau der Wirtschaft dienen. — Für Kriegsrüstungen dürfte auch noch einiges übrig bleiben.

*

Stuttgarter Börse, 19. April. Nach viertägiger Unterbrechung eröffnete die Börse in gut behaupteter Haltung bei mäßigen Umsätzen. Gegen Schluß wurde die Stimmung analog den auswärtigen Kursmeldungen leichter. Am Rentenmarkt wurden Kreditverein-Vorkriegsobl. etwas niedriger gesucht. Goldpfandbriefe waren fest. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 19. April. Weizen märk. 27—27.40, Roggen 25.20—25.70, Wintergerste 19.20—20.50, Sommergerste 21.50—24.50, Hafer 21.40—22.20, Weizenmehl 34.50 bis 36.50, Roggenmehl 34 bis 35.75, Weizenkleie 14.25, Roggenkleie 15.60 bis 15.75.

Württ. Edelmetallpreise, 19. April. Feinsilber Grundpreis 78.80 (78.30 G., 78.80 B.). Die übrigen Kurse sind unverändert.

Märkte

Viehpreise. Dischingen: Kalbeln 420—540, Jungrinder 170 bis 290. — Ludwigsburg: Ochsen 600, Stiere 365—500, Kühe 340—440, Kalbinnen 530—560, Rinder 232—415, Schmalvieh 140—268 Mark d. St.

Schweinepreise. Assumstadt: Milchschweine 20 bis 28, Läufer 80. — Blaufelden: Milchschweine 18—28. — Besigheim: Milchschweine 18—25, Läufer 35. — Creglingen: Milchschweine 20—27. — Dinkelsbühl: Saugschweine 17—32. — Bopfingen: Läufer 35—55, Saugschweine 15 bis 27. — Dischingen: Milchschweine 18—25. — Eßlingen: Milchschweine 22—32, Läufer 60—70. — Güglingen: Milchschweine 16—23, Läufer 37—70. — Bönnigheim: Milchschweine 17—24, Läufer 40. — Hall: Milchschweine 22 bis 32, Läufer 40—60. — Ilsfeld: Milchschweine 18—26. — Künzelsau: Milchschweine 20—30. — Marbach: Milchschweine 21—32. — Mengen: Milchschweine 20 bis 30. — Munderkingen: Mutterschweine 140—170, Läufer 40—45, Ferkel 18—25. — Oehringen: Milchschweine 20 bis 32. Rottweil: Milchschweine 16—25, Läufer 45 ℳ d. St. — Balingen: Milchschweine 18—30. — Bernhausen a. F.: Läufer 40—120, Milchschweine 18—25. — Besigheim: Milchschweine 18—25, Läufer 35. — Lauingen: Saugschweine 15—25, Läufer 30—60. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 18—31, Läufer 40 ℳ d. St.

Fruchtpreise: Balingen: Haber 11.50. — Lauingen: Weizen 14.20—14.50, Roggen 12.50, Gerste 12.50—13.50, Haber 10.60—12, Wicken 15, Kartoffel 4.80—5.20. — Nagold: Weizen 15.20—15.50, Gerste 13.50, Hafer 11.50, Erbsen 20. — Neuffen: Weizen 15—15.50, Gerste 13—15.50, Haber 11—13.50, Kleesamen 150—160 ℳ d. Ztr.

*

Besitzwechsel. Fabrikdirektor Krum aus München hat die Strickwarenfabrik Mägerkingen AG. durch Kauf erworben. Die AG. soll gelöscht werden und in eine Kommanditgesellschaft übergehen. — Die Dreikönigsbrauerei Dölcker in Rottenburg wurde mit Lagerbierkeller sowie sämtlichem Brauereiinventar an die Brauerei Wulle AG. Stuttgart verkauft.

Devisenkurse in Reichsmark

Berlin		14. April		19. April	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,58	169,—	168,56	168,96
Belgien	100 Belga	58,62	58,76	58,585	58,725
Norwegen	100 Kr.	108,83	109,11	109,26	109,54
Dänemark	100 Kr.	112,44	112,72	112,43	112,71
Schweden	100 Kr.	112,87	113,15	112,88	113,16
Italien	100 Lira	21,165	21,225	21,25	21,31
London	1 Pfd. Sterl.	20,464	20,516	20,462	20,514
Neuyork	1 Dollar	4,214	4,224	4,2135	4,2235
Paris	100 Fr.	16,505	16,545	16,505	16,545
Schweiz	100 Fr.	81,065	81,265	81,045	81,245
Spanien	100 Peseta	74,55	74,73	74,41	74,59
D.-Oesterr.	100 Schill	59,29	59,43	59,25	59,39
Prag	100 Kr.	12,475	12,515	12,473	12,513
Ungarn	100 Pengö	73,52	73,70	73,44	73,62
Argentinien	1 Peso	1,784	1,788	1,783	1,787
Tokio	1 Yen	2,062	2,066	2,046	2,050
Danzig	100 D. Gulden	81,62	81,82	81,62	81,82

Wetter für Donnerstag und Freitag

Von Westen vorgedrungener Hochdruck beherrscht vorerst noch die Wetterlage, sodaß für Donnerstag und Freitag nur zeitweise bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäude-Entschuldungs- und Gewerbe-Steuer für den Monat April 1927 sowie Getränkesteuer für den Monat März 1927

werden am **Freitag den 22. April 1927, vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr** im Sitzungssaal des Rathauses entgegen genommen.

Wildbad, den 20. April 1927. **Stadtkasse.**

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Handelsregister, Abt. f. Ges.-Firmen, vom 14. April 1927 bei der Firma **Hotel Klumpp** in **Wildbad** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Wildbad: Durch Aufsichtsratsbeschluß vom 9. April 1927 wurde die Bestellung des Alfred Mühlenstedt als Geschäftsführer wegen seines Ausscheidens widerrufen und Otto Basch, Direktor in Wildbad, als Geschäftsführer bestellt.

Den 16. April 1927.

Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei **Rheumatismus,** Gicht, Ischias, Kropf- und Nervenschmerzen sowie Schlaflosigkeit. **Hilfe sofort** auch bei älteren, hartnäckigen Leiden durch unser neues, zuverlässiges Spezial-Mittel. Langwierige Tee- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig. Leicht einzunehmen. Garantiert unschädlich!
Preis per Nachn. RM. 7.-. Prospekt kostenlos!
Schäfer, Ast & Co. G. m. b. H. Hamburg 61. Herrengraben 29.
Laboratorium für giftfreie Volksheilmittel.
Bitte ausschneiden - aufbewahren.

Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell
A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, **Pforzheim,** Güterstraße 21 Fernspr. 1923.
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!

Wegen dringender Wechselverbindlichkeiten verkaufe ich meine herrlich schönen, echten
Perser-Teppiche
zu jedem annehmbaren Preis. Bedingung sofortige Kasse. Diskretion wird verlangt und gegeben. Offerten unter A. U. 1480 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Samstag abend 6 Uhr rücken die Züge 1, 2 und 4 einschl. der Mechan. Leiter zur
Schulübung
aus. Ein Signal wird nicht gegeben.
Zu gleicher Zeit findet beim Magazin die **Einteilung und Uniformabgabe** an sämtliche Neuangemeldete statt.
Sonntag früh ¾8 Uhr rücken sämtliche Züge zur Schulübung aus. **Das Kommando.**

Wasseralas
Garantol
frisch eingetroffen.
Eberhard-Drogerie.

Hier bei: Anna Viernow We.
Ziehung garantiert 27. April 1927
Große Heimatnothilfe-Geld-Lotterie
2767 Geldgewinne u. Prämie Mark
15000 Höchstgewinn Mark
6000
Lose zu 1 Mark
13 Lose 12 M. Porto und Liste 30 Pf. mehr
J. Schweickert Stuttgart
Marktstr. 6 u. Königstr. 1
Postscheckkonto 2055

Emmentalerkäse
vollfettig, ½ Pfd. 30 ₰
Karoline Bender & Söhne

Ruhigen Schlaf Gesunde Nerven
durch den
aromat. Baldrianwein
½ Fl. Mk. 2.—, ¼ Fl. Mk. 3.50
der
Eberhard - Drogerie
Inh.: Apotheker Plappert.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Apotheke Wildbad.

Hotelkochgeschirre, Porzellangeschirre
Waschgarnituren Besen und Bürsten
Toiletteeimer Blocker
Bestecke aller Art Fensterleder
Waschmaschinen Wäschemangeln
Paul Schützle
Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte
Metzgerstraße 6 **Pforzheim** Telephon 2359

LIEDERKRANZ

Heute **keine** Singstunde. **Nächste** Singstunde **übermorgen,** am Freitag, 22. April. Um vollzähliges Erscheinen wird des nahen Konzertes wegen dringend ersucht.
Der Vorstand.

Tücht. pünktl. Mädchen
mit guten Zeugnissen in kleinen Haushalt gesucht.
Villa Regina, I.

Erfindung umsonst!

Versichern, **Desinfizieren, radikale Insekten-, Fliegen-, Mottenvertilgung** unter schriftlicher Garantie. Ihre Wäsche durch **patent. Mottentodkleiderbügel** ges. geschützt u. Wäscheschoner **„Mottass"** beste Fliegenvertilgung, Entkeimungs-Luftreiniger für Zimmer, Krankenhäuser, Säle, Toiletts, Stallungen etc. unentbehrlich. Nie werden bei Verwendung von **„Mottass"** Kleider, Wäsche, Teppiche, Sofa usw. von Insekten, Motten angefressen.
4 Stück Mottentodkleiderbügel, 6 Stück Mottass (Schoner) zusammen Mk. 3.20 gegen Voreinsendung auf Postscheckkonto Nürnberg Nr. 20317 oder Nachnahme.
Dankschreiben:
Seit der Verwendung Ihrer Mottenschutzkleiderbügel und Wäscheschoner habe ich keine Motten und Fliegen mehr; habe auch 4 Stück „Mottas" längs der Seite ins Bett gelegt, da Wanzen darin sind, seitdem habe ich meine Ruhe. Frau Ost. in F.
Vertreter, Händler, Niederlagen allerorts gesucht.
Alleiniger Hersteller:
Chem. Fabr. Jos. Assel, Fürth, Langestr. 39.

Zum Frühjahr Gemüse- und Blumen-Sämereien
in reicher Auswahl
sowie
Blumendünger
Eberhard-Drogerie.

Zwei Zimmer
hübsch möbliert, mit elektr. Licht, mögl. Nähe Kurplatz, von Mitgl. des Kurtheaters gesucht. Angebote, mögl. mit Preis, unter Z. 90 an die Tagblattgeschäftsstelle erb.

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: **Eberhard-Drogerie** (Apotheker K. Plappert).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw